

25 Jahre Post-Sportverein Erkelenz 1972 e. V.

Unser Post-Sportverein (Post-SV) wurde am 15. April 1972 in der Gaststätte „Zum alten Kuhstall“ in Erkelenz-Tenholt gegründet. Dies geschah von 23 Kolleginnen und Kollegen des damaligen Post- und Fernmeldewesen – heute Deutsche Post und Deutsche Telekom AG. Wieso oder warum unser Post-SV gegründet wurde, sollen die folgenden Seiten erläutern. Hier ein kleiner Rückblick:

Seit Januar 1971 spielten vier „Fernmelder“ zusammen mit Kollegen der Stadtverwaltung Erkelenz in der Halle des damaligen Jungen-Gymnasiums – heute Cusanus-Gymnasium – montags nach Dienstschluss Fußball. Als zum 01.01.1972 die kommunale Neugliederung für NRW griff, hatten nur noch Vereine einen Anspruch auf Hallenplätze, und wir standen beim damaligen Hallenwart „**Draußen vor der Tür**“. Der damalige Leiter des Fernmeldebezirks, wusste Abhilfe. So kam es am 15. April 1972 zur Gründungsversammlung. Es wurde nun folgender Beschluss gefasst:

1. Mit dem heutigen Tag wird der Post-Sportverein Erkelenz gegründet.
2. Von den Anwesenden wurden gewählt:
 - der Vorsitzende (Heinz Schleberger)
 - der stellv. Vorsitzende (Peter Krichel)
 - Kassenwart (Hermann Scholle)
 - Geschäftsführer (Richard Kurzhals)
 - Sportwart (Hans Scherrers)
3. Zur Vertretung des Post-Sportverein Erkelenz ist der Vorsitzende allein berufen. In Seiner Verhinderung vertritt den Verein der stellv. Vorsitzende. Der Vorsitzende wird beauftragt, den neugegründeten Post-Sportverein Erkelenz in das Vereinsregister beim Amtsgericht Erkelenz und der Arbeitsgemeinschaft der Post-Sportvereine – mit Sitz in München – anzumelden.

Diese drei Beschlüsse wurden von den anwesenden Mitgliedern unterschrieben. **Somit waren wir „geboren“**. Eine vorher von zwei Mitgliedern ausgearbeitete Satzung wurde anschließend angenommen.

Am 31.12.1972 waren aus den 23 Gründungsmitgliedern 47 aktive Mitglieder geworden. Heute sind noch einige Gründungsmitglieder dem Post-SV treu.

Der Vorsitzende sagte damals: „Wir wollen den Sport, den wir betreiben als echtes Spiel mit dem Ziel der Gesundheitsförderung betrachten.“ Dieses Zitat hat bis heute noch Gültigkeit. Die größte Sorge galt damals wie heute dem Spielbetrieb, Training und den finanziellen Möglichkeiten. Der erste Ball für unseren ersten Trainings- und Übungsabend wurde gestiftet. Er fand am 18. Mai 1972 auf dem Aschenplatz am Cusanus-Gymnasium statt. Es trainierten „Weiblein“ und „Männlein“ gemeinsam mit unserem Übungsleiter. Angeboten wurde gemeinsame Gymnastik und Basketball. In der letzten halben Stunde spielten die Männer jeweils Fußball.

Den Fußballern war es vor behalten, bis Anfang der 80er Jahre den Post-Sportverein nach außen hin zu vertreten. Heute nennen die Fußballer der Abteilung Breitensport etliche Pokale ihr eigen.

Ein neuer Abschnitt in der Vereinsgeschichte wurde auf der Mitgliederversammlung am 05. Februar 1979 aufgeschlagen. Die beginnenden Bauarbeiten am neuen Fernmeldedienstgebäude, heute zu Füßen des Fernmeldeturms (auch Lambertine genannt) sollten es dem Post-SV ermöglichen, vier vereinseigene Tennisplätze zu bauen. Zehn Jahre nach Baubeginn steht auf den damaligen Plätzen 3 und 4, die neue digitale Vermittlungsstelle der Telekom; dazu später noch ein paar Zeilen. Tennisgeschichte schrieb 1975 schon Fritz Eggerrath. Bei den Tenniseuropameisterschaften für Postsportler in Wien (01. Bis 07. September 1975) half er mit, dass die APV-Mannschaft 2 Silber- und 1 Bronzemedaille gewinnen konnte.

Am 12. Januar 1981 sollte es ernst werden. Die Mitgliederversammlung beschloss die Gründung der Tennisabteilung. Die für diese Mitgliederinformation notwendigen Unterlagen waren zum Zeitpunkt der Versammlung nicht präsent, da der Vorsitzende unerwartet erkrankt und sich im Krankenhaus befand. Zu unserem Bedauern hat er das Krankenhaus nicht mehr verlassen. Er verstarb dort im Februar 1982. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung 18 Mitglieder von 82 waren 02. Februar 1981 erschienen und beschlossen nicht nur eine neue Satzung, sondern auch den Bau einer Tennisanlage. Eine Kollegin wurde zur kommissarischen Abteilungsleiterin „Tennis“ benannt. Es war eine Entscheidung der kurzen Wege, denn die organisierenden Mitglieder waren in derselben Dienststelle beschäftigt. Wir hatten nun zwei Abteilungen, Breitensport und Tennis. Außerdem auch zwei Abteilungsleiter. Der Abteilungsleiter Breitensport war auch die treibende Kraft, die für die sportlichen Erfolge der 70er bis Mitte der 80er Jahre verantwortlich zeichnete. So war am 05. Mai 1986 in der Rheinischen Post zu lesen: „Langeweile kommt auf, die Lehrersportgemeinschaft (LSG) und er Post-Sportverein Erkelenz sind kaum noch zu schlagen, und machen alle Turnierendspiele unter sich aus“. Für deine Verdienste um den Postsport wurde der Abteilungsleiter Breitensport am 03. September 1988 von der APV mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Die erste Abteilungsversammlung Tennis mit konstituierendem Abteilungsvorstand fand am 13.07.1981 statt. Von 87 stimmberechtigten Mitgliedern wurde der erste Abteilungsvorstand gewählt. Dieses Team sollte in Verbindung mit dem Vorstand die neue Tennisabteilung mit „Leben erfüllen“. Doch noch war es nicht so weit. Konkret wurde es erst auf der Abteilungsversammlung Tennis am 18.01.1982. Hier wurden erstmals auch die Pflichtbaustunden beschlossen. Ferner wurden vier „Bauleiter“ gewählt, die für den Neubau der Tennisanlage verantwortlich sein sollten.

Am 07.06.1982 konnte nun endlich mit dem Bau der Tennisplätze zu Füßen der Lambertine begonnen werden. Zwei Firmen, eine für den Tiefbau und eine zum

Tennisplatzbau waren zuständig. Die Fertigstellung erfolgte am 22.07.1982. Der Beginn des Spielbetriebs war am 07.08.1982.

Der damalige Vorstand konnte auf der am 09. September 1982 stattgefundenen Einweihungsfeier nicht nur 199 Mitglieder der Tennisabteilung, sondern auch zahlreiche Vertreter des öffentlichen Leben begrüßen.

Die Herstellungskosten von 170.000,00 DM teilten sich wie folgt auf:

4 Tennisplätze:	DM	145.000,00
Vereinshaus (Baracke):	DM	15.000,00
Versorgungsleitungen:	DM	10.000,00

Bis zur Aufgabe dieser Anlage wurden nochmals rund 80.000,00 DM für Parkplätze, Übungswand, Bepflanzung und Inneneinrichtungen investiert. Von diesen Herstellungskosten war bei Aufgabe der Anlage noch ein Rest eines zinslosen Darlehns von rund 14.000,00 DM abzutragen.

Als am 18.11.1983 das 1. Saisonabschlussfest der Tennisabteilung in der Turnschule G. gefeiert wurde, wurden nicht nur die Tennisvereinsmeister geehrt, sondern es konnten auch die „Aal Stief Fotte“, eine aus männlichen Mitgliedern zusammengestellte lustige Tanzgruppe bewundert werden.

Wir werden am 22.03.85 erstmals mit dem dritten Preis der „Stiftung des Josef-Solbach-Preises für die beste Jugendarbeit bei den Post-Sportvereinen ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhalten wir noch 1986, 1989 und 1990.

Bei der Sportratssitzung am 20.06.1986 legte der damalige Vorsitzende die Entwürfe für eine Ehrenordnung und der Titelblätter für unsere Vereinszeitung vor. Die Ehrenordnung wurde einstimmig angenommen; die Vereinszeitung soll viermal im Jahr allen Mitgliedern kostenlos zugesandt werden. Auch dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Im Juli 1986 erblickte unsere Vereinszeitung – das „POST – SV ERKELENZ – ECHO“ mit seiner ersten Ausgabe das Licht der Welt. Auf der Titelseite hieß es damals u.a. „Ich habe nur „Väter“ und keine „Mütter.“ Damir war gemeint, dass alle Textbeiträge nur von männlichen Mitgliedern sprich Vorstandskollegen stammten. Später hatte sie zwar ein anderes OUTFIT, aber für ihren Inhalt zeichnen nach wie vor nur die männlichen Mitglieder verantwortlich. Übrigens: ein Exemplar der ersten Vereinszeitung ist seit April 2015 im Archive der Stadt Erkelenz ausgestellt.

Nachfolgend nun einige Auszüge aus Protokollen, die zum Teil heute noch gelten könnten:

30.06.1982 - Außerordentliche Abteilungsversammlung Tennis

„Die vorgesehenen Termine für die Erstellung des Feinplanums und Inbetriebnahme der Tennisplätze verzögert sich aufgrund schlechten Wetters“

„Zur rechtlichen Absicherung war eine Neuformulierung der Haftungserklärung notwendig geworden. (2 Vorstandsmitglieder hatten je eine Bürgschaft von 60.000,00 DM übernehmen müssen.)“

22.03.1983 - Abteilungsversammlung Tennis

Gerügt werden von der Abteilungsleiterin besonders, dass einige Mitglieder das Abziehen und Wässern der Plätze nicht sorgfältig ausführen, und dass viele Tennisspieler immer noch mit Tennisschuhen das Vereinshaus „Baracke“ betreten.

25.11.1983 - Abteilungsversammlung Tennis

Ein neuer Abteilungsleiter und sein

Vertreter werden gewählt.

„Ab Saison 1984 werden ein externer Platzwart und eine Reinemacherfrau beschäftigt.“

Am 21. März 1989 kündigt die Deutsche Bundespost den Überlassungsvertrag für unser Grundstück – Unter dem Fernmeldeturm – zu Zwecken des Eigenbedarfs zum 31.03.1991. Die ursprüngliche Laufzeit ging bis zum 31.12.2005. Zwei harte Jahre liegen nun vor uns.

Es war einmal eine Tennisanlage „ Unter dem Fernmeldeturm“. Dort spielten die I. Knaben das **letzte Match am 08.09.1990** gegen TC Aachen-Soers um den Aufstieg in die I. Verbandsliga Mittelrhein. Es wurde 5 : 1 gewonnen. Ein würdiger aber auch trauriger Abschluss. Zwei Tage später kamen die Bagger und wir wurden heimatlos.

Das Jahr 1989 war vorwiegend mit einer neuen Grundstücksbeschaffung bzw. Planungsarbeiten ausgefüllt. Von der Stadt Erkelenz wurden u.a. folgende Grundstücke in Aussicht gestellt und mussten im Nachhinein wieder verworfen werden:

Haus Hohenbusch

Tenholter Straße, hinter der Autobahn

Brückstraße, direkt an der Bahnstrecke Aachen – Mönchengladbach

Bei den Grundstücksverhandlungen mit der Stadt Erkelenz müssen wir uns bei der Verwaltung für ihr Entgegenkommen und Verständnis bedanken. Im August 1989 konnte schon die „Bauvoranfrage“ gestellt werden. Durch Auflagen des Gewerbeaufsichtsamtes Aachen bezüglich der impulsartigen Lärmbelästigung oder Immissionsschutzes, musste das Grundstück an der Brückstraße dreimal getauscht werden. Der positive Bescheid zur Bauvoranfrage, datiert vom 28.12.1989, leitete eine

arbeitsintensive Planungsarbeit ein. Bereits am 27.03.1990 wurde der Bauantrag gestellt und die entsprechenden Zuschüsse beantragt. Für diese Planungsarbeit muss unserem „Hausarchitekten“, ein aktives Mitglied des Vereins, ein besonderer Dank ausgesprochen werden. Das Ergebnis ist beispielhaft und kann vorgezeigt werden. Ein wichtiger Termin war bereits der 10.06.1989, als zwei Vorstandsmitglieder in Euskirchen den Präsidenten der APV (Arbeitsgemeinschaft der Post-Sportvereine) und seinem Geschäftsführer, unsere Misere vortragen konnten. Bei diesem Gespräch wurde uns eine fühlbare finanzielle Unterstützung zugesagt. Die außerordentliche Mitgliederversammlung beschloß am 05.10.1989 mit **56 Ja-, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen** die Verlegung bzw. den Neubau unserer Tennisanlage. Zusätzlich wurde die Ableistung von 20 Pflichtbaustunden für jedes männliche Mitglied für das Baujahr beschlossen.

Der Bauausschuss, bestehend aus 5 Mitgliedern und einem Helfer, der ehrenamtlich in unserem Bauausschuss mitgearbeitet hat, obwohl er kein Mitglied im Post-SV war, tagte erstmals am 17.05.1990 und leistete bis zur Fertigstellung der Tennisanlage hervorragende Arbeit.

Als am 07.06.1990 der Vorsitzende den Erbbaurechtsvertrag beim Notar unterschreibt, ist eine Laufzeit mit der Stadt Erkelenz bis zum 31.08.2015 vereinbart. Eine Option sichert uns das Grundstück für weitere 25 Jahre. Die Zeit bis zum Baubeginn am 05.10.1990 war mit Ausschreibungen, Nachfragen bei den Zuschussgebern und sonstigen „Betteleien und Klinkenputzen“ ausgefüllt.

Für den Bau der Tennisplätze lagen uns sechs Angebote zwischen 86.000,00 DM und 245.000,00 DM vor. Die Vergabe erfolgte an eine Firma aus Myhl zu einem Pauschalpreis von 187.000,00 DM, Heute kann man sagen, wir haben eine gute Wahl getroffen. Die Tennisplätze wurden fristgerecht fertiggestellt und erstmals am 20.04.1991 bespielt.

Das Vereinsheim konnte zu diesem Zeitpunkt leider nur begrenzt genutzt werden. Benutzbar waren nur die Toiletten und Duschräume.

Unser Vereinsheim wurde fast in Eigenleistung erstellt. Hier taten sich besonders 5 Mitglieder hervor. Sie haben nicht nur erhebliche Pflichtbaustunden abgeleistet haben, sondern waren auch sehr stark in Organisation bzw. Management eingebunden. Traurig stimmte uns nur, dass insgesamt **nur 20** Mitglieder die geforderten Pflichtbaustunden und „**MEHR**“ abgeleistet haben. Bei vielen Mitgliedern stieß man auf taube Ohren, wenn es hieß, ein „**MEHR**“ zu erbringen. Am 08.12.1990 wurde mit der „Tafelbauweise“ ab der Kellerdecke begonnen, und am 11.01.1991 konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Nach 13-monatiger Bauzeit wurde am 05.11.1991 die „Fertigabnahme“ ohne Beanstandung bzw. Auflagen für Vereinsheim und Tennisplätze erteilt.

Während der Bauphase mussten auch einige Rückschläge eingesteckt werden. Am 12.07.1991 wurde ein Leck in der Berieselungsanlage im Gang zwischen Platz 4 und 5 beseitigt. Weiter geht es mit dem 23.07.1991. An diesem Tag begann eine Firma mit

dem Einbau einer Alarmanlage. Leider einen Tag zu spät, denn in der Nacht zuvor wurde unsere Haustür – trotz Tresorverriegelung – aufgebrochen und Einbruchdiebstahl begannen. Sachschaden rund 4.500,00 DM. Am 29.08.1991 sind wir nicht liquide. Eine am 12.05. beantragte Zuwendung wurde nicht wie geplant angewiesen (die Auszahlung erfolgte am 30.10.). Um Verpflichtungen erfüllen zu können, musste ein Übergangsdarlehn von 90.000,00 DM aufgenommen werden. Als Bürge stand nur der damalige Vorsitzende zur Verfügung. Drei Tage später, also am 01.09.1991 wurde um 03.16 Uhr Feuersalarm ausgelöst. Unbekannte hatten mehrere Feuer gelegt. Auf der Terrasse und in der Herrentoilette wurden Brandherde von der Polizei Erkelenz mit den Schläuchen gelöscht, die normalerweise für die Beregnung der Tennisplätze benutzt werden. Vor dem Kellerabgang schlugen Flammen bereits bis in die Höhe des Dachgeschosses. Hier musste die Feuerwehr eingreifen. Der Sachschaden betrug rund 4.500,00 DM.

Als am 17.11.1991 die Verwendungsnachweise vorgelegt wurden, standen folgende Zahlen zu Buche:

Veranschlagt: 670.000,00 DM
tatsächliche Kosten: 702.000,00 DM
Mehrausgaben von 4,78% (sie entstanden durch zusätzlichen Bau der
Parkplätze, Bocciabahn, Sauna und Bestuhlung des Vereinsheims)

1.923,5 Pflichtbaustunden wurden abgeleistet.

Die Finanzierung sah wie folgt aus:

Eigenmittel, Eigenleistung und Zuschüsse: 524.561,66 DM
Darlehn: 177.500,00 DM

Als wir am 15.04.1992 unser 20-jähriges Vereinsjubiläum feierten, wurden nicht nur Gründungsmitglieder und Mitglieder für 15- und 20-jährige Mitgliedschaft geehrt, sondern es wurde auch die neu entworfene Vereinsfahne erstmals gehisst. Einem alten Brauch folgend, immer dann einen Baum zu pflanzen, wenn ein Grundstück oder Gebäude in Besitz genommen wird, wurde ein gestifteter Trompetenbaum gepflanzt.

Am 25.04.1992 war es endlich soweit:

Offizielle Einweihungsfeier für unsere neue Tennisanlage „**Hinter dem Wall**“ mit fünf Tennisplätzen, Bocciabahn und Vereinsheim.

Zahlreiche Gäste des öffentlichen Lebens und Vertreter der Verbände und befreundeter Vereine überbrachten die Glückwünsche an den Verein und damaligen Vorstand.

Die Mitglieder des Bauausschusses wurden mit der goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet.

Am 19. Und 20. April 1997, also 4 Tage nach unserem offiziellen Geburtstag, feierten wir unser **25. jähriges Vereinsjubiläum**. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner waren herzlich willkommen.

Der Post-Sportverein Erkelenz 1972 e. V. hatte derzeit 394, davon 221 männliche und 173 weibliche Mitglieder. In diesen Zahlen waren 93 jugendliche Mitglieder enthalten. Der Post-SV bot folgende Sportarten:

Tennis, Fußball, Boccia, Frauengymnastik, Wandern, Radwandern und Skat.

Als wir 1982 im Bowling-Center unser 10-jähriges Jubiläum feierten, zitierte der damalige Vorsitzende folgenden Ausspruch des deutschen Humoristen Curt Goetz:

„Man sollte die Dinge so nehmen,
wie sie kommen!
Aber, man sollte auch dafür sorgen,
dass sie so kommen, wie man sie nehmen möchte!“

In den vergangenen gut 40 Jahren traf dieser Ausspruch voll auf uns zu. Alle Vorstandsmitglieder haben dafür gesorgt, dass es für unseren Verein so gekommen ist, wie es am Besten oder Vorteilhaftesten war. Dies bedeutet für die „Ehrenamtlichen“ und Mitarbeiter viele, viele Stunden unentgeltlich und in der Freizeit für andere da zu sein (und das manchmal mit ganz schön starkem Gegenwind). Die Mitglieder, die seit den ersten Stunden dabei waren, beweisen, wie schön ein echter Breiten- und Freizeitsport sein kann. In diesem Sinne wünschen wir uns weiterhin alles Gute und einen allen Erwartungen entsprechenden sportlichen Erfolg.